

**204.
Jahresbericht
2016**

Wertschätzung steht
im Mittelpunkt:

60
JAHRE
Wohnheim
Sonnenberg

Inhaltsverzeichnis

5	Editorial
6	Betriebsrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
7	Vermögensrechnung Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
9	Beiträge und Unterstützungen
10	Seniorenzentrum Wiesengrund
14	Wohnheim Sonnenberg
16	Liegenschaften im Eigentum der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»
19	Das Jugendprojekt «Trampolin»
20	Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen
21	Legate, Erbschaften und Schenkungen
22	Organe der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»

Bildnachweis

Anastasia Coray
Helge Fiebig
photoworkers.ch
Maja Rhyner

Impressum

Redaktion

Helge Fiebig
Pedro Fischer
Regina Speiser

Gestaltung

Screen & Design, Zürich

Textkorrektur

CityTEXT GmbH

Druck

Peter Gehring AG

Auflage

1000 Ex.



Bildseiten im Jahresbericht

Die meisten Bilder im vorliegenden Jahresbericht sind einzelnen Ausgaben unserer Gönnerzeitschrift «Perspektiven» entnommen. Die zweimal jährlich erscheinenden «Perspektiven» dokumentieren unsere Arbeit und sind als PDF unter folgendem Link verfügbar: www.huelfsgesellschaft.ch



Wohnheim
Sonnenberg

hen mit Demenz
Sonnenberg im Wandel der

Nicolas Galladé

Stadtrat Nicolas Galladé gratuliert:

Der Vorsteher des Departements Soziales bedankt sich im Namen des Gesamtstadtrats an der Jubiläumsfeier «50 Jahre Altersheim Sonnenberg, 10 Jahre ein würdiges Zuhause für Menschen mit Demenz» für die gute Zusammenarbeit mit der Hilfsgesellschaft.



Wieder daheim:

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind glücklich, nach acht Monaten im Provisorium an der Adlerstrasse im Februar 2016 in den neu renovierten Wiesengrund zurückzukehren.

Liebe Gönnerinnen und Gönner der Hilfsgesellschaft

Winterthur zählt etwa 1390 Sonnenstunden pro Jahr. Für die Hilfsgesellschaft Winterthur waren es 2016 sicherlich ein paar mehr.

Als die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Wiesengrund nach dem Umbau des Hochhauses im Februar 2016 vom Provisorium Adlergarten in ihre rundum erneuerten Zimmer hatten zurückkehren können, war der normale Alltag wieder spürbar. Baumängel oder Komplikationen hatte es keine gegeben. Der Umbau des Wiesengrunds konnte mit grossem Erfolg und zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden.

Für uns vom Stiftungsrat ist es immer wieder eine grosse Freude, von Bewohnern oder Angehörigen zu hören, wie wohl und gut betreut sie sich im Wiesengrund und auch im Wohnheim Sonnenberg fühlen.

Das ist ein schöner Lohn für den Stiftungsrat. Dies wurde 2016 speziell mit mehreren grosszügigen Legaten untermauert. Wir danken Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für Ihr Vertrauen in die Hilfsgesellschaft. Ich versichere Ihnen, dass der Stiftungsrat und seine Betriebe alles daransetzen, Ihre Spenden mit grösster Sorgfalt für die Linderung von Not zu verwenden. Mit Ihren Mitteln ist es uns möglich, viele Gesuche zugunsten Notleidender in Winterthur zu bewilligen und finanzielle Hilfe zu leisten. Unsere Gesuchskommission arbeitet hier sehr eng mit den öffentlichen Stellen unserer Stadt zusammen.

Das Wohnheim Sonnenberg, ein Heim für Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz, durfte im Berichtsjahr ein grosses Jubiläum feiern: Die wunderschöne Jugendstilvilla mitten im grossen Park am Heiligberg wird durch die Hilfsgesellschaft seit nunmehr 60 Jahren betrieben. Mit einem Gartenfest wurde dies würdig mit den Bewohnern, mit Gästen der Stadt als Besitzer und mit einer Delegation der Hilfsgesellschaft gefeiert.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Mitgliedern des Stiftungsrats sowie bei allen Mitarbeitenden in unseren Betrieben für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Institution und die Menschen, denen wir helfen können. **Mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin viel Gutes tun!**



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

Markus Casanova
Präsident des Stiftungsrats

Betriebsrechnung

Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	2016	2015
ERTRÄGE		
Spenden Private	65 815.00	66 291.00
Spenden juristische Personen	10 830.00	60 130.00
Legate, Erbschaften und Schenkungen	2 950 000.00	1 060 000.00
Bildung Knapp-Kägi-Fonds	-1 000 000.00	–
Übriger Spendenertrag	6 390.30	10 034.00
Zins- und Dividendenerträge	455 309.48	460 620.26
Realisierte Wertschriftengewinne	387 124.03	322 810.40
Liegenschaft Wiesengrund	1 414 000.00	505 238.80
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	136 345.20	131 958.15
Liegenschaft Wartstrasse 66	79 680.00	81 480.25
TOTAL ERTRÄGE	4 505 494.01	2 698 562.86
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Liegenschaft Wiesengrund	33 620.85	13 623.20
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	20 227.05	82 085.19
Liegenschaft Wartstrasse 66	62 672.35	23 604.70
Verschiedene Umbauprojekte Wiesengrund	3 023 066.90	69 665.15
Erneuerungsfonds Wiesengrund	-750 000.00	1 000 000.00
Gebäudeunterhaltsreservefonds Sonnenberg	750 000.00	–
Hypothekarzins	67 208.30	7 620.85
Depotgebühren und Bankspesen	176 592.17	202 561.03
Nicht realisierte Wertschriftenverluste	1 693.35	76 906.70
Realisierte Wertschriftenverluste	6 000.00	27 142.00
Verwaltungsausgaben	204 100.45	210 166.35
Kommunikation / Marketing	38 307.60	34 080.35
Total Betriebsaufwand	3 633 489.02	1 747 455.52
Beiträge und Unterstützungen		
Gemeinnützige Werke	437 914.00	352 326.50
Projekt «Trampolin»	237 670.00	255 040.00
Personen in Notlage	154 901.55	160 310.55
Altersfest	17 345.35	12 745.10
Total Beiträge und Unterstützungen	847 830.90	780 422.15
TOTAL AUFWAND	4 481 319.92	2 527 877.67
BETRIEBSGEWINN	24 174.09	170 685.19

Vermögensrechnung

Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	8 146 966.69	3 680 496.75
Kontokorrent Seniorenzentrum Wiesengrund	1 700 000.00	1 488 654.50
Debitoren Verwaltung Eichgutstrasse 7	35 449.19	19 331.04
Debitoren Verwaltung Wartstrasse 66	14 305.07	12 297.42
Guthaben Verrechnungssteuern	316 614.22	248 661.72
Total Umlaufvermögen	10 213 335.17	5 449 441.43
Anlagevermögen		
Obligationen und ähnliche Anlagen	3 008 060.00	4 014 060.00
Aktien und ähnliche Anlagen	4 786 095.35	4 355 725.90
Übrige Finanzanlagen (GAIWO/GeBW)	729 526.00	729 526.00
Liegenschaft Wiesengrund	20 200 000.00	20 200 000.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00	2 100 000.00
Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	800 000.00
Total Anlagevermögen	31 623 681.35	32 199 311.90
TOTAL AKTIVEN	41 837 016.52	37 648 753.33
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren Seniorenzentrum Wiesengrund	336 994.45	219 445.35
Passive Rechnungsabgrenzungen	46 540.00	–
Hypothek	8 000 000.00	5 000 000.00
Total Fremdkapital	8 383 534.45	5 219 445.35
Gebundene Fonds		
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00	500 000.00
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00	110 000.00
Erneuerungsfonds Liegenschaft Wiesengrund	2 950 000.00	3 700 000.00
Erneuerungsfonds Sonnenberg	750 000.00	–
Knapp-Kägi-Fonds	1 000 000.00	–
Total gebundene Fonds	5 310 000.00	4 310 000.00
Stiftungsvermögen		
Stiftungsvermögen Stand Vorjahr	28 119 307.98	27 948 622.79
Betriebsgewinn	24 174.09	170 685.19
Total Stiftungsvermögen	28 143 482.07	28 119 307.98
TOTAL PASSIVEN	41 837 016.52	37 648 753.33



Anna Louise Biedermann (1880–1941), die letzte Hausherrin der Villa Sonnenberg:
Sie wünschte sich, dass nach ihrem Tod in der Villa Sonnenberg ein Altersheim eingerichtet werde. Als ihr Mann 13 Jahre nach ihr starb, vermachte er die Villa samt der Parkanlage der Stadt. Die Stadt fragte daraufhin die Hilfsgesellschaft an, ob sie im «Sonnenberg» ein Altersheim betreiben würde.

(Gemälde von Charles Giron, 1906; im Besitz der Stadt Winterthur)

Beiträge und Unterstützungen 2016

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von 847'830.90 Franken an folgende gemeinnützige Werke und Einzelpersonen.

in CHF

50 000.00	Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich 2. und 3. Tranche an das Projekt «SOS-Kinderbetreuung»
35 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen Betriebsbeitrag
28 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Betriebsbeitrag
25 000.00	Verein Stadtmuur Beitrag an Arbeitsintegrationsprojekt
25 000.00	Familienzentrum Winterthur Betriebsbeitrag
25 000.00	Selbsthilfezentrum Region Winterthur Betriebsbeitrag
20 000.00	Verein Läbesruum Mitfinanzierung Investitionsprojekt Integrationsplätze
20 000.00	Jugendinfo Winterthur Beitrag an das Projekt «Sackgeldbörse»
20 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur, Tel. 143 Betriebsbeitrag
19 960.00	Fachstelle Frühförderung Beitrag an subjektbezogene Einzelfallunterstützungen
15 000.00	Verein «Shalom» Betriebsbeitrag
15 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur «Benevol» Betriebsbeitrag
13 874.00	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2016/2017
10 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»
10 000.00	Verein Strassensozialarbeit Winterthur Betriebsbeitrag für die Abteilung «Subita»
10 000.00	Mobile Jugendarbeit Winterthur, «mojawi» Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21
10 000.00	Radio 4TNG Betriebsbeitrag 2016 und 2017
10 000.00	Unterstützungsverein Vogelsang Betriebsbeitrag
10 000.00	Profil – Arbeit & Handicap Winterthur Anschubfinanzierung für Beratungsstelle Profil Winterthur
5 000.00	Pfadi Region Winterthur Beitrag an Regionslager 2016
5 000.00	Fragile Zürich für hirnerkrankte Menschen Beitrag 2016 für Treffpunkt Winterthur
5 000.00	Dachverband Abenteuer Hüttenbau, Winterthur Betriebsbeitrag
5 000.00	Winterthurer Bibliotheken Beitrag an Lesesommer 2016
5 000.00	Vereinigung insieme Cerebral Winterthur Beitrag für Freizeitclub
5 000.00	Geschäftsstelle Bioterra Beitrag an Projekt Gartenkind
8 000.00	Gemeinnützige Institutionen, die mit Beiträgen von weniger als 5 000 Franken im Einzelfall bedacht worden sind
237 670.00	Projekt «Trampolin» Beiträge für jugendliche Teilnehmer
28 050.00	Erweiterter Jugendkredit Stadt Winterthur Beitrag an verschiedene Projekte
17 345.35	Altersfest 2016
154 901.55	135 hilfsbedürftige Personen in Notlagen

Neu im über 100-jährigen Seniorenzentrum Wiesengrund

Maja Rhyner, Leiterin des
Seniorenzentrums Wiesengrund

Volle Konzentration auf die Betriebsführung im Provisorium an der Adlerstrasse 2 und in der Residenz Eichgut, auf den Umbau im Hochhaus und im Parterre an der Wülflingerstrasse 7 und natürlich auf den Rückumzug an die Wülflingerstrasse 7: Das war das Szenario bis Ende Februar 2016. Dann der Effort der Abgabe des Provisoriums und des Wiedereinlebens im Wiesengrund – aber nein, das Einleben war keine Anstrengung. Es ging wie von selber: Wir kamen einfach endlich wieder nach Hause. Auch neue Bewohnerinnen und Bewohner, die während der Provisoriumszeit zu uns gestossen waren, sind schnell und gut heimisch geworden im frisch renovierten Hochhaus Wiesengrund. Ich wurde oft gefragt: «Wie lange habt ihr emotional gebraucht, bis ihr wieder angekommen seid?» Irgendwie waren wir einfach sofort wieder zu Hause. In einem schöneren, bequemeren Zuhause – aber zu Hause.

Bild links: Jede Etage im Wiesengrund ist neu neben der Stockwerkzahl mit einer Wiesenblume gekennzeichnet. Zusammen ergeben die neun Wiesenblumen einen bunten Strauss.

Bild rechts: Rückumzug ins frisch renovierte Hochhaus. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner wurde am Umzugstag entweder von einem Mitglied des Zivilschutzes, von einer Mitarbeitenden oder von Angehörigen betreut und begleitet.

Die schönen Errungenschaften im Provisoriumsbetrieb an der Eichgutstrasse, wie das Eichgut-Café, der Nischendienst oder die Fahrten im «Büssli», konnten nach dem Rückumzug erfreulicherweise in den neuen Betrieb überführt werden. Auch die meisten der Provisoriums-Freiwilligen haben mit einem neuen Einsatz begonnen, so etwa im Besuchsdienst, bei der Lottorunde oder in den Gesprächsrunden.

Wir sind sehr stolz auf unsere anerkannt hohe Leistungsqualität: Hospizzimmer, palliative Betreuung und Pflege mit Wunschkost und vielen anderen speziellen individuellen Dienstleistungen, egal in welcher Wohnform. Dazu kommen erfreuliche Wissens-, Unterhaltungs-, Spiel-, Aktivitäts- und Konsumangebote zu den unterschiedlichsten Themen für all jene, die mitmachen möchten, egal ob sie in einer Wohnung, in einem Ferien-, Alters- oder Pflegeheimzimmer leben. Jeder Bereich leistet das Seinige für die persönliche Betreuung der Bewohnenden und ihrer Gäste.

Die politische Diskussion rund um Palliative Care geht nicht auf die Finanzierung der speziell nötigen Leistungen mit hohem Fachpersonalanteil in diesem allerletzten Lebensabschnitt ein. Aufgrund der vielen palliativen Situationen im Wiesengrund (nicht nur wegen der beiden Hospizzimmer) wurde vom Stiftungsrat der

Hilfsgesellschaft dem Antrag auf die Gründung eines Hospiz-/Palliativ-Fonds Wiesengrund stattgegeben. Die Wichtigkeit war und ist so klar, dass die Hilfsgesellschaft den neuen Fonds mit einem Startbeitrag in der Höhe von 100 000 Franken geäufernt hat. DANKE!



Betriebsrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	2016	2015
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	14 969 976.24	13 819 594.91
Einnahmen Personal	165 555.00	170 766.00
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	-44 741.03	-47 357.10
Übrige Erträge	558 412.75	539 471.11
TOTAL ERTRÄGE	15 649 202.96	14 482 474.92
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Personalkosten	10 511 798.03	10 357 989.18
Verwaltungskosten	264 867.91	541 959.16
Nahrungsmittel, Getränke	875 986.27	877 157.78
Medizinische Bedürfnisse	212 456.35	234 125.95
Strom, Wärme, Wasser	253 139.90	174 669.89
Hauswirtschaft und Reinigung	182 842.86	160 243.77
Möbilen und Betriebseinrichtungen	415 492.41	185 721.89
Übrige Betriebskosten	363 535.56	328 822.64
Total Betriebsaufwand	13 080 119.29	12 860 690.26
Gebäudeaufwand		
Unterhalt und Garten	819 368.09	1 673 846.19
Erneuerungsfonds Wiesengrund	250 000.00	-400 000.00
Mietzins Liegenschaft	1 400 000.00	500 000.00
Total Gebäudeaufwand	2 469 368.09	1 773 846.19
TOTAL AUFWAND	15 549 487.38	14 634 536.45
BETRIEBSERGEBNIS	99 715.58	-152 061.53

Geburten unserer Mitarbeiterinnen:

2016

5 

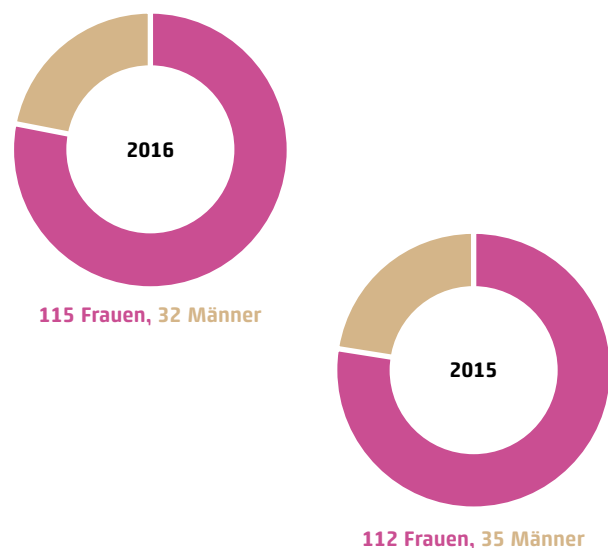
2015

8 

Vermögensrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2 029 735.93	1 643 327.09
Kontokorrent Hilfsgesellschaft	336 994.45	219 445.35
Debitoren	1 661 318.80	1 548 861.82
Übrige Forderungen	870.00	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	421 985.30	17 361.45
TOTAL AKTIVEN	4 450 904.48	3 428 995.71
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	3 017 865.80	1 898 083.43
Sonstige Verbindlichkeiten	298 509.10	812 579.85
Passive Rechnungsabgrenzungen	128 507.82	14 696.80
Total Fremdkapital	3 444 882.72	2 725 360.08
Gebundene Fonds		
Wiesengrundfonds	416 092.53	451 631.63
Hospizzimmerfonds	34 252.20	2 170.00
Personalfürsorgefonds	–	43 872.55
Erneuerungsfonds Wiesengrund	250 000.00	–
Total gebundene Fonds	700 344.73	497 674.18
Betriebskapital		
Betriebsfonds	205 961.45	358 022.98
Betriebsgewinn/-verlust	99 715.58	–152 061.53
Total Betriebskapital	305 677.03	205 961.45
TOTAL PASSIVEN	4 450 904.48	3 428 995.71

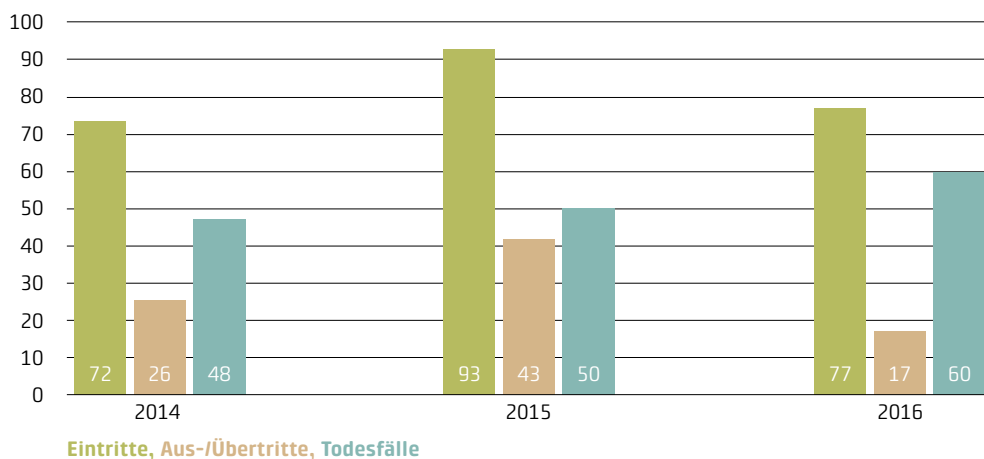
Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.



Altersgruppen per 31.12.

Gruppe	2016	2015
64 Jahre und jünger	5	4
65–69 Jahre	4	1
70–74 Jahre	8	7
75–79 Jahre	8	9
80–84 Jahre	19	25
85–89 Jahre	38	39
90–94 Jahre	49	46
95–99 Jahre	16	15
100 Jahre und älter	0	1

Bewohnermutationen (ohne interne Übertritte)



Pflegeeinstufungen (RAI): Übersicht Pflegetage

Pflegewohnen

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0,00 %	3,13 %	22,67 %	0,13 %	14,17 %	13,03 %	0,56 %	20,47 %	4,28 %	17,29 %	1,15 %	2,47 %	0,65 %

Alterswohnen

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	0,00 %	25,71 %	31,09 %	4,34 %	8,05 %	15,48 %	0,40 %	10,00 %	1,93 %	2,91 %	0,00 %	0,09 %	0,00 %

Mitarbeiterfluktuation

(inkl. Lernender und Praktikanten mit befristeten Verträgen)

	2013	2014	2015	2016
Eintritte	20	45	36	25
Austritte	19	34	31	29
Bestand 31.12.	153	164	169	165
Fluktuation	12,50 %	22,22 %	18,90 %	17,58 %

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer

	2013	2014	2015	2016
Personen	52	65	72	73

Anzahl Lernende

	2013	2014	2015	2016
Personen	22	19	17	19

Schmutzwäsche in kg

	2013	2014	2015	2016
Pflegewohnen	24 776	24 962	25 579	28 733
Alterswohnen	2 662	2 899	2 772	3 277
Eichgut	858	1 145	1 326	1 572
Gastronomie	13 163	13 412	12 345	14 003
Reinigung	7 957	11 003	11 667	12 036
Berufskleider	11 766	11 188	13 031	13 151
TOTAL	61 182	64 609	66 720	72 772

Wohnheim Sonnenberg im Jubiläumsjahr

50 Jahre Altersheim
10 Jahre Wohnheim für Menschen mit Demenz

60
JAHRE
Wohnheim
Sonnenberg

Pedro Fischer, Mitglied des Stiftungsrats, Delegierter für das Wohnheim Sonnenberg und Präsident der Betriebskommission

Dank tatkräftiger Unterstützung unserer Freiwilligen konnten wir auch im Jahr 2016 unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit Ausflügen und Aktivitäten eine Freude bereiten: Hans Büchi unternahm mit den Bewohnenden Ausfahrten an den Rheinfluss und in die nähere Umgebung, meist kombiniert mit einer Einkehr in ein Restaurant. Willy Germann motivierte mit seinem Klavierspiel zum Mitsingen und Tanzen, und Livio De Toffol kam jeden Mittwochnachmittag mit seiner Therapiehündin Gina vorbei. Cornelia Fässler begleitete Bewohnende auf Spaziergänge, und Ursula und Rolf Wyss waren unermüdliche Begleiter auf Ausflügen. Über das Jahr verteilt fanden verschiedene Konzerte statt: Beat Krüsi brachte mit seinem Schwyzerörgeli ordentlich Stimmung ins Haus. Es wurde gesungen, gelacht und getanzt. Clownin Hildi sowie Annina Haas und Natacha Schwibbe, die Gruppenturnen organisierten, wurden ebenfalls von den Bewohnenden jeweils freudig erwartet. Einmal pro Monat fand der Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Plaz statt. Drei Anlässe wurden traditionsgemäss für die Angehörigen und Bewohnenden organisiert: der Muttertagsbrunch, ein Grillabend im August und die Weihnachtsfeier. Diese Anlässe bieten uns Gelegenheit, bei einem gemütlichen Zusammensein den Kontakt mit den Angehörigen zu pflegen.

Jubiläumsfest

Am 9. September 2016 fand die Jubiläumsfeier «50 Jahre Altersheim, 10 Jahre ein Zuhause für Menschen mit Demenz» für Mitarbeitende und geladene Gäste statt. Stadtrat Nicolas Galladé bedankte sich in seiner Rede im Namen des Gesamtstadtrats für das Engagement bei allen und äusserte seine Freude darüber, dass das Wohnheim Sonnenberg Menschen mit Demenz ein Daheim bietet. Am 10. September war die breite Öffentlichkeit eingeladen. Ein Rahmenprogramm mit Musik, Filmvorführung, Essen und Getränken sowie Hausführungen und ein Vortrag von Franziska Büttler über integrative Validation standen auf dem Programm. Nach diesem Tag der offenen Tür erhielten wir sehr viele positive Rückmeldungen

von Besuchenden. Ein herzliches Dankeschön an die Arbeitsgruppe (Rolf Wyss, Philippe Delannoy, Margaretha Furrer Krebs, Jeannette Höfliger) sowie an alle weiteren Mitwirkenden, welche rund um das Jubiläumsfest im Einsatz waren.

Tag des Denkmals

Die Denkmalpflege der Stadt Winterthur hat verschiedene öffentliche Führungen im Rahmen des Tags des Denkmals organisiert. Eine der Führungen fand am 6. September 2016 im Heiligberg statt. Besichtigt werden konnten: Der Rosengarten mit seinem Gartenpavillon, ein Teil der Villa Sonnenberg sowie der ehemalige Landschaftsgarten von Conrad Löwe (1868) mit der Park-erweiterung (1911/12) der Gebrüder Mertens sowie die verborgene Grabstätte im angrenzenden kleinen Wald. Interessierte hatten die Möglichkeit, an einer Hausführung teilzunehmen.

Gesuch für einen Platz mehr

Im Berichtsjahr sind acht Bewohnerinnen gestorben. Die frei gewordenen Plätze sind alle wieder belegt. Ende Jahr betrug das Durchschnittsalter der 14 Bewohnerinnen und der 3 Bewohner 83,6 Jahre (sie sind zwischen 75 und 98 Jahre alt). Ende 2016 wohnte noch eine Bewohnerin ohne Demenz im Sonnenberg. Die Belegung betrug 97,43 Prozent. Im Dezember haben wir bei der Gesundheitsdirektion ein Bewilligungsgesuch für eine Aufstockung auf 19 Plätze gestellt. Falls wir die Bewilligung erhalten, können wir mit dem Zimmer 12 ein Zwei-Bett-Zimmer anbieten (bisher ist es ein Ein-Bett-Zimmer). Die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Winterthur war auch im Jahr 2016 wirksam.

Im Oktober feierten wir die Pensionierung zweier langjähriger Mitarbeiterinnen. Im Speziellen verabschiedeten wir die stellvertretende Betriebsleiterin Christiane Schär. Sie hat 18 Jahre im Wohnheim Sonnenberg gearbeitet und viele Veränderungen mitgestaltet.

Der geplante Umbau des Ökonomiegebäudes verzögert sich. Die kantonale Denkmalpflege ist jedoch sehr engagiert, damit mit dem Umbau baldmöglichst begonnen werden kann.

Betriebsrechnung Wohnheim Sonnenberg

	2016	2015
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	2 696 977.30	2 472 960.05
Defizitdeckung (Leistungsvereinbarung)	248 325.70	224 479.25
Einnahmen Personal	21 849.90	19 701.20
Übrige Erträge	38 366.35	31 901.30
TOTAL ERTRÄGE	3 005 519.25	2 749 041.80
AUFWAND		
Personalkosten	2 208 119.15	2 122 299.75
Verwaltungskosten	80 058.55	82 101.20
Nahrungsmittel, Getränke	84 149.00	76 509.10
Medizinische Bedürfnisse	22 113.20	17 155.40
Strom, Wärme, Wasser	23 961.05	28 313.30
Hauswirtschaft und Reinigung	40 275.50	31 866.60
Möbilen und Betriebseinrichtungen	101 415.40	78 019.20
Gebäudemiete	250 000.00	250 000.00
Übrige Betriebskosten	25 708.90	28 444.85
TOTAL AUFWAND	2 835 800.75	2 714 709.40
BETRIEBSGEWINN	169 718.50	34 332.40

Vermögensrechnung Wohnheim Sonnenberg

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	754 534.25	565 184.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275 302.50	266 152.85
Übrige Forderungen	25 422.20	13 928.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 108.95	37.65
TOTAL AKTIVEN	1 056 367.90	845 303.25
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76 920.75	45 079.10
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	157 394.00	168 738.85
Passive Rechnungsabgrenzungen	65 448.90	42 602.10
Total kurzfristiges Fremdkapital	299 763.65	256 420.05
Fondskapital		
Sonnenbergfonds	18 992.65	20 990.10
Erneuerungsfonds	42 905.50	42 905.50
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	61 898.15	63 895.60
Betriebskapital		
Betriebsfonds (Gewinnreserven)	524 987.60	490 655.20
Betriebsgewinn	169 718.50	34 332.40
Total Betriebskapital	694 706.10	524 987.60
TOTAL PASSIVEN	1 056 367.90	845 303.25

Liegenschaften im Eigentum der Stiftung «Hülfsgesellschaft Winterthur»

Beat Schwab, Mitglied des Stiftungsrats und Delegierter für das Seniorenzentrum Wiesengrund

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Rückkehr ins vollständig erneuerte Seniorenzentrum Wiesengrund. Das Farbkonzept in den Gängen mit den warmen Brauntönen als Grundierung und den farbigen Wiesenblumen darauf verströmt Heimat- und Wohlgefühle im Wiesengrund. Die Bewohnerinnen und Bewohner geniessen in ihren Zimmern die geräumigen neuen Toiletten, welche die Unabhängigkeit und Selbständigkeit erhöhen, da es nun genügend Platz für Rollatoren oder Rollstühle hat. Die neue Höhenverstellbarkeit der Toilettenschüsseln sowie die Duschfunktion werden regelmässig genutzt und erleichtern allen Beteiligten – auch dem Personal – den Alltag. Der modern gestaltete Essraum mit akustischer Dämpfung und warmem Licht bewährt sich sehr. Der Geräuschpegel ist deutlich tiefer, und es entsteht ein angenehmes, neues Raumgefühl. Der freundliche Eingangsbereich wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern gerne genutzt, um aus den gemütlichen Sesseln das rege Kommen und Gehen zu beobachten oder dem Plätschern des schön gestalteten Brunnens zuzuhören.

Die neuen Fenster verbessern die Energiebilanz des Gebäudes erheblich. Auch die Aussenfassaden wurden neu gestrichen. Damit präsentieren sich die drei Baukörper Hochhaus, Mitteltrakt und Residenz jetzt mittels einer abgestimmten Farbgebung als Einheit. Leider konnte auf dem Dach der Residenz Eichgut die Solaranlage wegen Lieferschwierigkeiten noch nicht montiert und in Betrieb genommen werden, aber wir hoffen, dass es im Jahr 2017

mit der Produktion von eigenem Solarstrom klappen wird. Dafür bewährt sich die moderne Gasheizung. Die Ölheizung wird nur noch als Reserve oder Zusatz benötigt. Bei den Balkonen im Eichgut wurde auf der Westseite ein neuer Windschutz montiert, so dass man nun gut auch einmal etwas draussen stehen lassen kann.

In unserem modernen Seniorenzentrum können die Stören nun per Knopfdruck bedient werden und man kann auf dem WLAN im Internet surfen. Ein elektronisches Schliesssystem erhöht zudem die Sicherheit. Von all diesen modernen Errungenschaften profitieren auch unsere Mitarbeitenden, die sich dank der Entlastung noch mehr Zeit für persönliche Gespräche sowie für die Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner nehmen können.



Das frisch renovierte Hochhaus des Seniorenzentrums Wiesengrund mit der Adresse Wülflingerstrasse 7 und die 2005 eröffnete Residenz Eichgut im Vordergrund mit der Adresse Eichgutstrasse 15.

Ulrich Isler, Mitglied
des Stiftungsrats

Eichgutstrasse 7

Seit Mitte 2015 nutzt das Schulheim Elgg die Wohnung im zweiten Stock für eine Aussenwohngruppe, in der Jugendliche untergebracht werden, die sich in der Lehre befinden und auf ihre Selbständigkeit vorbereitet werden. Eine Betreuerin sorgt dafür, dass alles im Haus klappt. Vereinzelt mussten Handwerker wegen kleinerer Reparaturen aufgebeten werden, ansonsten gab es keine Probleme.

Die Wohnung im ersten Stock wird nach wie vor von derselben Mieterin mit ihren zwei Söhnen im Teenageralter bewohnt. Die drei fühlen sich in der Wohnung sehr wohl. Leider ist die alleinerziehende Frau gesundheitlich angeschlagen und es ist immer wieder die Rede davon, dass sie künftig vielleicht nicht mehr arbeiten kann. Sollte sie ihre Stelle im Seniorenzentrum Wiesengrund aufgeben müssen, müssten neue Mieter gesucht werden, da eine Anstellung Bestandteil des Mietvertrags ist.

Das Projekt «Trampolin» läuft wie bis anhin weiter. Die neu installierte Gasheizung funktioniert gut und macht keine Probleme. Sie wird durch einen Mitarbeiter des Projekts «Trampolin» bestens betreut.



Wartstrasse 66

In der Wohnung im Dachgeschoss ergaben sich erneut Änderungen. Es hat sich in letzter Zeit gezeigt, dass eine Neuvermietung der Zimmer an Studierende nicht mehr so einfach ist. Allem Anschein nach gibt es heute mehr attraktive Angebote für Studierende in der Stadt als noch vor einigen Jahren. Der Stiftungsrat wird sich über die zukünftige Nutzung dieser Wohnung Gedanken machen müssen.

In die Familienwohnung im zweiten Stock ist eine neue Mitbewohnerin mit ihrem Sohn eingezogen. Die beiden Mütter haben sich gut aneinander gewöhnt und das Zusammenleben funktioniert gut. Auch die beiden Kinder verstehen sich trotz eines grösseren Altersunterschieds sehr gut.

Die Familie im ersten Stock hat nochmals Nachwuchs bekommen und ist mit vier Kindern sehr froh um diese schöne, grosse und preiswerte Wohnung. Ebenfalls wird nun ein Teil des Gartens als Gemüsegarten von dieser Familie genutzt.

Die Familienwohnung im Erdgeschoss wurde von der bisherigen Mieterin Anfang Juli verlassen, da ihre Kinder nicht mehr zu Hause wohnten und somit die Voraussetzung für ein Mietverhältnis nicht mehr erfüllt war. Nach einer leichten Sanierung der Wohnung wurde eine Familie mit zwei kleinen Kindern gefunden, welche sich im Haus gut eingelebt hat.

In baulicher Hinsicht ist vor allem der Einbau einer neuen Heizung erwähnenswert. Nachdem immer öfter verschiedenste Störungen bei der alten Heizung auftraten und auch immer mehr Teile ersetzt werden mussten, wurde der Einbau einer neuen Heizanlage beschlossen. Diese läuft nun gut.

Der Garten sieht gepflegt aus. Mit sieben Kindern in unterschiedlichem Alter wird er nun wieder rege genutzt. Auch die Selbstversorgung durch Gemüse wurde in einem kleinen Teil des Gartens realisiert. Der erweiterte Velounterstand konnte endlich erstellt werden. Die Gemeinschaft ist harmonisch und es fühlen sich alle sehr wohl.

Das Gebäude an der Eichgutstrasse 7 befindet sich auf dem Wiesengrund-Areal und grenzt auf zwei Seiten an den Garten des Seniorenzentrums Wiesengrund und der Residenz Eichgut.



Brühlgut Stiftung:
**Menschen mit Beeinträchtigung packen
seit zehn Jahren die Gönnerzeitschrift
«Perspektiven» und den Jahresbericht der
Hilfsgesellschaft.**

Das Jugendprojekt «Trampolin»

Heinz Häusermann, Mitglied des Stiftungsrats und
Delegierter für das Projekt «Trampolin»

Das Integrationsprojekt «Trampolin», das bereits seit neun Jahren erfolgreich in den Räumlichkeiten der Hilfsgesellschaft von der Stadt geführt wird, hat sich zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt, das in der Region Winterthur einmalig ist. Das Projekt verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll es im präventiven Sinne gefährdete Jugendliche frühzeitig auffangen und sie zu einer beruflichen Perspektive hinführen. Damit soll erreicht werden, dass sie nicht bei der Sozialhilfe landen. Andererseits sollen junge Sozialhilfebezüger eine Chance erhalten, im gut betreuten Jugendprojekt persönlich und beruflich gefördert zu werden, damit sie aus eigener Kraft ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Die Auslastung des Projekts war im neunten Betriebsjahr mit 97 Prozent überdurchschnittlich hoch. Das bedeutet, dass im Jahr 2016 insgesamt 63 Jugendliche von dieser Tagesstruktur profitieren konnten. Von diesen 63 Jugendlichen sind 45 Jugendliche ausgetreten. 75 Prozent oder 34 junge Menschen haben eine adäquate Anschlusslösung (Berufslehre, Praktikums- oder Schulplatz) gefunden. Diese erfreuliche Bilanz zeigt, dass das Projekt sehr wirksam ist und seine Ziele – die Wiedereingliederung der Jugendlichen – in hohem Masse erreicht.

Insgesamt 17 Jugendliche, welche über keinen institutionellen Kostenträger verfügten, konnten dank den Beiträgen der Hilfsgesellschaft von insgesamt 237 670 Franken pro Jahr an diesem Projekt teilnehmen und erhielten dadurch eine persönliche und berufliche Perspektive für ihre Zukunft.

Lassen wir eine Jugendliche zu Wort kommen, die mit der Unterstützung der Hilfsgesellschaft vom Projekt «Trampolin» profitiert hat:

«Ich heisse Deniz und bin 18 Jahre alt. Nun sind eineinhalb Jahre seit meinem Eintritt ins «Trampolin» vergangen. Momentan stehe ich mitten im Berufsleben. Ich mache eine Lehre als FaBe (Fachfrau Betreuung) im Bereich Kinderbetreuung und habe nun das erste Semester abgeschlossen. Ich war von 2015 bis 2016 im «Trampolin». Der Grund war, dass ich eine Anschlusslösung an die Klinik suchen musste. Zweck des Ganzen war, einen geregelten Tagesablauf, eine Tagesstruktur zu haben. Zu Beginn lief alles gut, wie etwa Pünktlichkeit, Motivation zum Arbeiten und so weiter. Doch nach ein, zwei Wochen merkte ich, wie ich stark nachliess. Deswegen war ich auch wieder gestresster und hatte mehr Streit zu Hause. Dank der persönlichen Betreuung durch meine Bezugspersonen konnte ich meine Anliegen mitteilen und mich öffnen, was mir in der Vergangenheit aufgrund meines psychischen Zustandes sehr schwer fiel. Das «Trampolin» wurde für mich wie ein zweites Zuhause. Die Betreuer halfen mir bei der Stabilisierung meines psychischen Zustandes und stärkten meine Persönlichkeit. Auch bei der Berufswahl und im Bewerbungsprozess waren sie eine grosse Hilfe. Durch den individuellen Unterricht im Kurs konnte ich meine Fähigkeiten verbessern und mich gut auf den Einstieg in die Lehre und das Praktikum vorbereiten.

In diesen eineinhalb Jahren bin ich zu einer bodenständigen, eigenverantwortlichen und autonomen Person herangewachsen. Das Leben ist für mich wieder lebenswert und ich blicke optimistisch in die Zukunft. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich sowohl bei der Hilfsgesellschaft als auch bei den Betreuern des «Trampolins» bedanken.»

Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2016 durften wir 76 645 Franken entgegennehmen: 65 815 Franken von Privatpersonen sowie 10 830 Franken von juristischen Personen. Nachstehend führen wir die Firmenbeiträge ab 200 Franken auf:

	in CHF
VOLTA Elektro und Telecom AG, Winterthur	2 000
Walo Bertschinger AG, Bauunternehmung, Winterthur	1 500
Ruedi Lattmann, Architekt ETH/SIA, Architektur und Design AG, Winterthur	500
Zürcher Kantonalbank, Winterthur	500
Stähli Haustechnik AG, Winterthur	500
Robert und Ruth Heuberger Stiftung, Winterthur	500
Optimo Service AG, Winterthur	500
Jürg Müller Maler AG, Winterthur	450
Hasler + Co AG, Winterthur	400
Walter Hugener AG, Bau- und Möbelschreinerei, Winterthur	300
Thaler AG, Maler-, Tapezier- und Gipserarbeiten, Winterthur	300
Aerne Metallbau AG, Winterthur	300
Landolt Maler AG, Winterthur	250
Ärztehaus Seen AG, Winterthur	200
Paul Herzog AG, Winterthur	200
Brossi AG, Strassenbau und Tiefbau, Winterthur	200
Winkler & Richard AG, Naturgärtnerei Naturgärten, Wängi	200
MABAG Bauunternehmung, Winterthur	200
Heusser Feuer & Keramik, Winterthur	200

Legate, Erbschaften und Schenkungen 2006–2016

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften von mehr als 5000 Franken:

2009	Legat von Dr. Florian Prader, Winterthur Spende Rotary Club Winterthur
2010	Spende und Legat (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2011	Erbschaft von Erika Jacobsen (z. G. Wiesengrundfonds)
2012	Legat von Leny und Dr. Robert Hauser, Winterthur Spende Bank Linth, Winterthur Spende (Donator möchte nicht namentlich erwähnt werden)
2013	Spende von Christian Toberer, Winterthur Zwei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2014	Spende von Christian Toberer, Winterthur Drei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2015	Spende von Christian Toberer, Winterthur Spende der Stiftung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft in Winterthur Zwei Spenden (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2016	Spende von Christian Toberer, Winterthur Legat von Dr. Heinz Fehlmann, Winterthur Spende der Stiftung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft in Winterthur Legat von Margrit Knapp-Kägi

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Legate, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Wir sind auf die Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Region Winterthur geniesst.

Organe der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

Stiftungsrat 2016



Heinz
Häusermann



Margreth
Frauenfelder
Vizepräsidentin



Dr. Beat
Schwab



Pedro
Fischer



Peter
Strassmann
Quästor



Regina
Speiser



Markus
Casanova
Präsident



Ulrich
Isler



Robert
Fink



Christoph
Heck



Peter
Thommen



Pfarrer
Helge Fiebig



Beatrix
Baltensperger



Sekretariat

Christa Frank (links) und Antonella Mastrogiuseppe



Seniorenzentrum Wiesengrund

Maja Rhyner, Leitung, Dr. Beat Schwab, Mitglied des Stiftungsrats und Delegierter für das Seniorenzentrum Wiesengrund



Wohnheim Sonnenberg

Von links:

Hagen Vetter, Betriebskommission; Philippe Delannoy, Leitung; Jeannette Höfliger, Betriebskommission; Margaretha Furrer, Stv. Leitung; Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission, Mitglied des Stiftungsrats und Delegierter für das Wohnheim Sonnenberg



**Wir engagieren uns seit über 200 Jahren für sozial
Benachteiligte in der Stadt und der Region.**

1812 gründeten Winterthurer Bürger die Hülfs-gesellschaft Winterthur mit dem Ziel, die Not der armen Bevölkerung in der Stadt und der Region zu lindern. Bis heute unterstützt die Hülfs-gesellschaft Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich in einer materiellen Notlage befinden, aufgrund eines begründeten Gesuchs einer staatlichen, kirchlichen oder privaten Fachstelle mit finanziellen Beiträgen. Zudem gewährt die Hülfs-gesellschaft gemeinnützigen Institutionen, die einen sozialen Zweck verfolgen, Zuschüsse für den Aufbau oder Betrieb ihrer Arbeit oder direkte Beiträge für Projekte. Daneben betreibt die politisch und konfessionell neutrale Stiftung das Seniorenzentrum Wiesengrund und für Menschen mit Demenz das Wohnheim Sonnenberg. Die ehrenamtlich tätigen Stiftungsräte tragen die philanthropische Grundhaltung weiter in die Zukunft.

**Stiftung
«Hülfs-gesellschaft Winterthur»**

Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur
Postkonto: 84-1894-4

T 052 264 55 55
F 052 264 54 00

info@huelfs-gesellschaft.ch
www.huelfs-gesellschaft.ch



Spenderkonto
QR-Code scannen